

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auszug aus C. G. Zumpt's Lateinischer Grammatik

Zumpt, Karl Gottlob

Berlin, 1825

§. 78

[urn:nbn:de:bsz:31-264318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264318)

IV. Vom Gebrauche der Modi.

§. 77.

Vom Indicativus.

Der Indicativus wird gebraucht in jedem Satze, dessen Inhalt als factisch oder als Thatsache ausgesprochen wird, z. B. er ging, du schriebst, auch er glaubte, weil der Zustand des Glaubens doch als eine Thatsache angegeben wird. Weiter können vom Indicativus keine Regeln aufgestellt werden, denn überall, wo kein Grund zu einem andern Modus ist, hat der Indicativ Statt.

§. 78.

Vom Coniunctivus.

1. Der Coniunctivus steht im Allgemeinen dann, wenn ein Satz nicht als Factum, sondern als Vorstellung ausgesprochen wird.

Anm. Dies ist nicht so zu verstehen, als ob ein solcher Satz wie ich glaube, er vermuthete im Coniunctiv ausgesprochen werden müßte: denn hier wird wirklich das Glauben und das Vermuthen als da seiend oder Statt findend angegeben; aber wenn man spricht: ich möchte glauben, wenn ich glaubte, d. h. wenn ich die Meinung hätte, so wird eben durch den Coniunctiv ausgedrückt, daß jenes nur in der Vorstellung liegt und factisch entweder noch nicht ist, oder auch gar nicht sein kann. Eben so wird in Absichts-Sätzen das, was bewirkt oder verhütet werden soll, im Coniunctiv gesetzt, weil es als etwas Gedachtes in der Vorstellung liegt, z. B. *illud feci, ne putet, oder ne putaret, me sibi inimicum esse.* Von dem Deutschen darf sich der Anfänger nicht ganz leiten lassen, weil wir gewöhnlich eine Vorstellung, deren Wirklichkeit möglich ist, gleich durch ein Vorgehen in der Reihenfolge der Handlungen, als wirklich im Indicativ setzen, z. B. ich thue dies, damit er nicht glaubt, selten „damit er nicht glaube,“ obgleich während meines Thuns sein Nichtglauben doch nur Vorstellung war.

2. Hier ist zunächst der Unterschied der vier Tempora des Coniunctivi zu bemerken, wenn er in hypothetischen Sätzen, sowohl in dem Bedingungsgliede derselben, (abhängig von den Coniunctionen *si, nisi, etsi, etiamsi, tametsi,*) als im Folgerungsgliede gebraucht wird, und wenn er mit Ergänzung irgend einer Bedingung dem Anschein nach unabhängig steht. Wenn nämlich ein Gedanke oder eine Vorstellung ausgedrückt werden soll, deren entsprechende Thatsache möglich ist, so gebraucht man das Praesens und Perfectum Coniunctivi; ist aber die dem Gedanken entsprechende Thatsache nicht wirklich oder nicht möglich, so gebraucht man das Imperfectum und Plusquamperfect. Coniunctivi. Z. B. *si velit*, „wenn er will, oder wollen möchte,“ wobei zum Grunde liegt, daß er entweder wirklich will, oder doch wollen kann, im Nachsatze *possit, poterit*; aber *si vellet*, „wenn er wollte,“ aber er will nicht, oder kann es nicht wollen, Nachsatz: *posset*. So auch der Coniunctiv ohne *si*: *facerem*, ich würde es thun - aber ich thue es nicht, oder kann es nicht thun; *cupiam*, ich möchte wünschen, wenig verschieden von *cupio*.

So steht also der Coniunctivus Imperfecti und Plusquamperf. bei *si*, oder allein, nothwendig, aber für den Coniunct. Praesentis oder Perfecti kann mit leichter Veränderung des Ausdrucks auch der Indicativ gesetzt werden. Der Coniunctivus wird aber alsdann vorgezogen, wenn die Sache mehr als etwas Gedachtes dargestellt werden soll, und bei *si* nebst seinen Compositis, wenn man im Deutschen wenn vielleicht, es sei denn, daß gebraucht, oder gebrauchen kann, z. B. *etiamsi id non consequare, tamen cet.*, wenn du dies auch nicht erreichen solltest, abhängiger und weniger factisch gesprochen als „wenn du dies nicht er-

reichst" oder „erreichen wirst," *etiamsi id non consequere*, wodurch der Fall viel näher an die Wirklichkeit gebracht wird. Beispiele beiderlei Art sind sehr häufig, man prüfe die folgenden:

Omnia brevia tolerabilia esse debent, etiamsi magna sint.

Ista veritas, etiamsi iucunda (erfreulich) non est, mihi tamen grata (dankewerth) est.

Dies deficiat, si velim numerare, quibus bonis male evenerit, nec minus si commemorem, quibus improbis optime.

3. Auf die Construction der hypothetischen Sätze ist der Coniunctiv zurückzuführen, wenn er unabhängig zu stehen scheint. Wegen einer zu ergänzenden möglichen Bedingung wird daher das Präsens und Perfectum Coniunctivi bei einer gemilderten Behauptung oder Aussage überhaupt, ohne wesentlichen Unterschied von dem Futuro Indicativi, gebraucht, wo man im Deutschen „möchte, könnte" gebraucht, z. B. *nemo istud tibi concedat; forsitan quaeratis; forsitan aliquis dixerit.* In dieser Hinsicht ist besonders das Perfectum Coniunctivi, als dem Präsens gleich, zu bemerken.

Hoc sine ulla dubitatione confirmaverim, eloquentiam rem esse omnium difficillimam.

4. Dieselbe Verwandtschaft hat es mit dem Coniunctiv Präsens in zweifelnden Fragen, z. B. *quis credat? quis hoc facere ausit? quid loquamur de hac re?* welches, nur gemildert, dasselbe ist, als *nemo credit, nemo audebit, non loquemur.*

Quis dubitet, quin in virtute divitiae sint?

5. Der Coniunctivus Praesentis steht auch noch bei Aufforderungen in der ersten Person Plur. und als ein gemildertter Imperativ, wenn man wünscht,

bittet, vorschreibt, und wenn man verbietet, (mit ne, vergl. §. 79.)

*Emas, non quod opus est, sed quod necesse est,
Meminerimus, etiam adversus infimos justitiam esse
servandam.*

6. Alle abhängigen Sätze, in denen eine Absicht oder ein Zweck ausgedrückt wird, stehen, als Vorstellung, im Conjunctivus. Die Conjunctionen *ut, ne, quo, quin, quominus* dienen dazu, solche Sätze anzuknüpfen, regieren also einen Conjunctiv, dessen Wahl in Hinsicht des Tempus von dem Hauptverbo des Satzes abhängt, s. vorher S. 241

a) *Ut* heißt daß, wo dieses Wort so viel ist als damit und so daß. Nämlich entweder ist darin enthalten die Beziehung auf etwas Zukünftiges, welches der Zweck oder die Folge und Wirkung einer andern Handlung ist, oder es drückt, wenn die Wörter *so, solcher, von der Art, sic, ita, tam, talis, tantus, ejusmodi* dergl. vorhergehn, eine nähere Beschaffenheit aus. Auch heißt es gesetzt daß, und regiert in dieser Bedeut. ebenfalls den Conjunctiv, indem damit immer nur eine gedachte Voraussetzung ausgedrückt wird. (Aber ein anderes Deutsches daß, welches Sätze einführt, welche die Stelle eines Nominativs oder Accusativs in der Rede vertreten, z. B. daß der König gerecht ist, ist der Unterthanen Trost, für die Gerechtigkeit des Königs, oder ich weiß daß der König gerecht ist, für ich kenne die Gerechtigkeit des Königs, dieses daß ist nicht das Lateinische *ut*.)

Edimus ut vivamus, non vivimus ut edamus.

Sol efficit ut omnia floreat.

Adeo Pylades Orestem dilexit, ut pro eo mori paratus esset.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas. Ovid.

b) *Ne* heißt damit nicht, von einer Absicht gesagt, oder daß nicht von einer beabsichtigten Wirkung, wo daß nicht mit damit nicht vertauscht werden kann; z. B. *cura ne denuo in morbum incidas*, oder *haec vitae ratio effecit, ne denuo in morbum inciderem*. Aber *ut non* wird gesetzt, wo eine Wirkung ohne Absicht, also eine bloße Folge Statt findet, und wo eine Beschaffenheit bei vorübergehendem oder zu ergänzendem so, solcher, von der Art, ausgedrückt wird; z. B. *tum forte aegrotabam, ut ad nuptias tuas venire non possem*, ich war damahls gerade krank, so daß ich nicht zu deiner Hochzeit kommen konnte, welches die Folge der Krankheit, nicht die Absicht bei der Krankheit ist. *Ut non* steht ferner alsdann, wenn die Negation sich nicht auf den ganzen Satz, sondern nur auf einen einzelnen Theil oder ein Wort desselben bezieht.

Hierbei ist aber ein besonderer Lateinischer Sprachgebrauch zu merken, nach welchem die Verba fürchten und besorgen als solche angesehen werden, in denen eine Absicht enthalten sei. Man läßt also *ne* darauf folgen, wenn etwas verhütet werden soll, oder wenn man wünscht, daß etwas nicht geschehe, z. B. *metuo, ne frustra laborem susceperis*; dagegen folgt *ut*, wenn man den Wunsch hat, daß etwas geschehen möge, z. B. *vereor, ut mature veniat*. Deutsch gewöhnlich umgekehrt (wie die Verba des Denkens) ich fürchte, daß du vergeblich gearbeitet hast, und ich fürchte, daß er nicht zur rechten Zeit kommt — so daß man also im Allgemeinen wohl sagen kann, nach *metuo, timeo, vereor* stände *ut* für unser daß nicht, *ne* für daß.

Vereor, ne dum minuere velim laborem, augeam. Adulatores, si quem laudant, vereri se dicunt, ut illius facta verbis consequi possint.

Ann. Die Partikel *neve* (oder *neu*) ist zusammengesetzt aus *ne* und *ve* und heißt oder damit nicht, und damit nicht, ist also nicht zu verwechseln mit *neque* (oder *nec*); jene steht wo *ne* erfordert wird, diese, wo *non*, z. B. *Caesar milites cohortatus est, uti suae pristinae virtutis memoriam retinerent, neu perturbarentur animo.*

c) *Quo* ist eigentlich der Ablativus des Pronom. relativi und steht für *ut eo* (nach Nr. 9.), damit dadurch, gewöhnlich aber wird es mit Comparativen verbunden, Deutsch damit desto. *Non quo* entspricht dem Deutschen „nicht als wenn,“ dafür sagt man aber auch *non quod*, und mit einer Negation verbunden, „nicht als ob nicht,“ *non quin*; im Nachsatze folgt *sed quod* oder *sed quia*, sondern weil, mit dem Indicativ, oder ein Satz mit *ut*.

Ager non semel aratur, sed novatur et iteratur, quo meliores fructus possit et grandiores edere. Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur.

Ad te literas dedi, non quo haberem magnopere, quod scriberem, sed ut tecum loquerer absens.

d) *Quin* steht nach negativen Sätzen, oder nach zweifelnden Fragen mit negativem Sinn (s. oben Nr. 4.) auf doppelte Art: 1) für das Pronomen relativum und *non*, also für *qui non*, *quae non*, *quod non*, (welche aber eben so gut dafür gesetzt werden können,) nach *nemo*, *nullus*, *nihil* — *est*, *reperitur*, *invenitur* u. s. f. oder den gleichbedeutenden Ausdrücken *vix est*, *aegre reperitur*. 2) für daß nicht, nach negativen Sätzen jeder Art, wozu auch die mit *vix* und *aegre* (z. B. *aegre abstineo*) gehören. Als negative Ausdrücke, nach denen verhältnißmäßig am häufigsten *quin* gebraucht wird, führen wir an: *non dubito*, *non est dubium*, *facere non possum*, *fieri non potest*, *nihil* (*haud multum*,

procul) abest, nihil praetermitto, non recuso, tenere me oder temperare mihi non possum.

Nihil tam difficile est, quin quaerendo possit investigari.

Quis igitur dubitet, quin in virtute divitiae sint? Ego nihil praetermisi, quantum facere potui, quin Pompejum a Caesaris conjunctione avocarem.

Infesta contio (Macedonum) vix inhiberi potuit, quin protinus suo more saxa in Polemonem jaceret.

e) *Quominus* (für ut eo minus, damit dadurch nicht) steht nur nach Verbis, die ein Hinderniß ausdrücken, wo ebenfalls auch ne und, wenn eine Verneinung vorhergeht, auch quin gesetzt werden kann. Solche Verba sind vorzüglich: arcere, defendere, (abhalten,) deterrere, impedire, intercedere, obstare, officere, prohibere, recusare, repugnare, vetare; es giebt aber noch sehr viele andere Ausdrücke, die denselben Sinn enthalten.

Simon nunquam in hortis custodem imposuit, ne quis impediretur, quominus ejus rebus, quibus quisque vellet, fruereetur.

Parmenio, quum audisset, venenum a Philippo medico regi parari, deterrere eum voluit epistola scripta, quominus medicamentum biberet, quod medicus dare constitueret.

7. Der Conjunctionus steht in eingeschalteten Sätzen nach Relativis und nach Conjunctionen, wenn der Satz als der Gedanke oder als die Rede eines andern ausgesprochen wird. (Man kann freilich auch seine eignen Gedanken angeben, aber dann spricht man auch von sich, wie von einer dritten Person.) Zur größern Deutlichkeit sollen die Fälle, wie solche Zwischensätze vorkommen, abge sondert werden:

a) Zwischensätze in der Construction des *Accusa-*

tivi cum Infinitivo. Hier ist die Regel, daß, wenn der Zwischensatz auch als Gedanke oder Rede dessen, von dem gesprochen wird, aufgeführt wird, oder wenn er überhaupt so zu dem Accus. c. Infin. gehört, daß in ihm eine nothwendige Bestimmung jenes enthalten ist, das Verbum des Zwischensatzes im Coniunctiv steht.

Socrates dicere solebat, omnes in eo, quod scirent, satis esse eloquentes.

Satis nobis persuasum esse debet, si omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen injuste esse faciendum.

Perspicuum est, esse aliquod numen praestantissimae mentis, quo hic mundus regatur.

b) Zwischensätze in einem andern mit dem Coniunctiv ausgesprochenen Sätze werden im Coniunctiv gesetzt, wenn der Zwischensatz als mit zur Absicht, zur Bitte, Vorschrift oder Befehl eines andern, oder zur gedachten Voraussetzung (bei si) gehörig, bezeichnet werden soll.

Rex imperavit, ut, quae bello opus essent, pararentur.

Eo simus animo, ut nihil in malis ducamus, quod sit vel a deo immortalis, vel a natura constitutum.

c) Endlich werden auch unter oder zu Sätzen, welche Thatsachen mit dem Indicativ ausdrücken, Sätze mit dem Coniunctiv (von einer Coniunction oder einem Relativum abhängig) gesetzt, sobald etwas aus dem Sinne dessen, von dem man spricht, angeführt wird, nicht als Aussage des Sprechenden. Durch den Satz

Noctu ambulabat in publico Themistocles, quod somnum capere non posset

wird ausgedrückt, daß Themist. selbst diesen Grund angegeben hat. Ich, der Schreiber dieses Satzes, kann den Grund auch als meine Bemerkung ausdrücken, dann steht aber, so gut wie ambulabat, der Indicativ poterat.

Socrates accusatus est, quod corrumperet juventutem et novas superstitiones induceret.

Aristides nonne ob eam causam expulsus est patria, quod praeter modum justus esset?

Der Zwischensatz oder Anhangsatz in dem zweiten Beispiele ist die Anführung der Ankläger; der Conjunctiv im letzten drückt aus, daß jener Grund von den Athenern selbst, nach der bekannten Erzählung, angegeben wurde, wobei es unentschieden bleibt, ob er in der That so gerecht war, welches nicht der Fall ist, wenn man den Indicativ setzt.

Ann. Wenn ein solcher angehängter oder dazwischen tretender Satz aus dem Gemüthe des im Hauptsatze befindlichen Subjects, oder selbst als Rede desselben ausgesprochen wird, so werden alle Beziehungen auf denselben, welche vermittelst des Pronomens geschehen, durch das Pronomen reflexivum *sui, sibi, se* und durch das davon abgeleitete possessivum *suus* ausgedrückt. Anders ist es im Deutschen, wo man zwar das possessivum sein eben so und in noch weiterem Umfange gebraucht, aber das personale *er, sie, es* anstatt des reflex. sich, seiner setzt. So sagt man also Lateinisch: Rex militi aperuit, quis esset, multa pollicens, si *se* conservasset, Deutsch „wenn er ihn gerettet hätte. Ferner *frater me rogavit, ut, quoniam sibi vivo non subvenissem, mortem suam ne inultam esse paterer,* weil dies alles Worte des Bittenden, nur indirect vorgetragen, sind.

8. Wenn ein Fragesatz angeführt wird, d. h. wenn nicht gerade zu (direct) gefragt wird, sondern wenn der Sinn der Frage abhängig von einem andern Verbum oder Satz ausgedrückt wird, so steht der Conjunctivus. Im Deutschen drückt man diese Abhängigkeit durch Umstellung aus, z. B. Wer ist da? fragt direct, aber ich weiß nicht, wer da ist, mit anders gestelltem Verbum, ist gar keine Frage mehr, aber jene directe Frage ist dem Sinne nach in dem Satze aufgenommen.

Dergleichen Fragewörter sind alle die, mit welchen eine directe Frage eingeführt wird, als: quis, quae,

quid, und die adjectivischen qui, quae, quod; quot, qualis, quantus, quam, ubi, unde, quare, cur, uter, quo (wohin?) quomodo, utrum, an, ne (nachgesetzt,) num.

Saepe ne utile quidem est scire, *quid futurum sit.*

Qualis sit animus, ipse animus nescit.

Incertum est, quo te loco mors expectet.

Tarquinius Superbus Prisci Tarquini regis *filius neposne fuerit, parum liquet.*

Anm. In Bezug auf die Doppelfrage ob — oder, sowohl direct als indirect, ist zu merken, daß oder nie durch aut, sondern durch *an* oder durch das angehängte *ne* ausgedrückt wird. Die erste Frage wird durch *utrum, num,* oder ebenfalls durch *ne* eingeführt, oder steht ohne besondere Fragepartikel, so daß also die Form dieser doppelten Fragesätze vierfach ist:

1. *utrum (num) — an*
2. *+ — an*
3. *ne angehängt — an*
4. *+ — ne angehängt.*

Wenn oder nicht im zweiten Falle ohne ein eigenes Verbum steht, so sagt man gewöhnlich *neque*, oder *an minus*, aber *an non* steht mit Recht, wenn das vorige Verbum wiederholt wird.

9. Die *Pronomina* und *Adverbia relativa* werden mit dem *Conjunctivus* (außer dem oben bemerkten Gebrauch in Zwischensätzen aus dem Sinne eines andern) verbunden, wenn der Satz, welchen sie einführen, nicht bloß ein neues Merkmal äußerlich hinzufügt, sondern in der Art mit dem vorigen Satze verbunden ist, daß er entweder eine Folge, eine genauere, innere Bestimmung, oder einen Grund und eine Absicht desselben enthält.

Z. B. ein Krieger, den die Furcht vor dem Tode nicht erschütterte: *miles, quem metus mortis non perturbaret.* Durch diesen Zusatz wird der Begriff jenes *miles* innerlich so bestimmt, daß zugleich eine Folge angegeben wird, d. h. von solchem Muth, daß ihn der Tod nicht schrecken konnte. In einem andern Falle: *o miserum senem, qui mortem contemnendam esse in tam longa aetate*

non viderit, wird durch den Satz *qui non viderit*, keine äußere Bestimmung oder Eigenschaft hinzugefügt sondern vielmehr der Grund angegeben, weshalb ich ihn elend genannt habe.

Im Deutschen gebrauchen wir theils das Relativum auch so, aber meist ohne den Conjunctiv, der in der Deutschen Sprache sehr unvollkommen ist, oder wir drücken das Verhältniß der Sätze durch Conjunctionen aus, durch daß, so daß, da, weil, die auch im Lat. statt der Relativa gesetzt werden können. Die einzelnen Fälle, in welchen diese Anknüpfung durch Relativa Statt findet, sind folgende:

a) Wenn ein Demonstrativum so, solcher, so groß (sic, ita, tam, talis, tantus, is, d. h. von der Art, so beschaffen, hujusmodi u. s. f.) vorhergeht, wo das folgende Relativum durch *ut* aufgelöst werden kann, so daß *cujus* für *ut mei, tui, sui, illius, ejus, cui* für *ut* mit dem Dativ der Person, *quem* für *ut me, te, se, eum*, und so auch im Pluralis, steht.

Multae res sunt ejusmodi, quarum exitus nemo providere possit.

Qui potest temperantiam laudare is, qui summum bonum in voluptate ponat!

Auch ohne daß ein Demonstrativum vorhergeht, setzt man zuweilen das Relativum mit dem Conjunctivus, wenn jenes hinzugebacht werden muß.

Nonne satius est mutum esse, quam quod nemo intelligat dicere?

Nunc dicis aliquid, quod ad rem pertineat.

So steht auch bei den Comparativen nach *quam* *qui* durch alle Casus der Conjunctiv, indem auch hier der Grad durch einen Zusatz bestimmt wird, der sich auf die innere Beschaffenheit und auf die Folge bezieht.

Major sum, quam cui possit fortuna nocere,
d. h. als daß mir das Schicksal schaden könnte.

b) Bei unbestimmten allgemeinen Ausdrücken (sowohl bejahenden als verneinenden) wird durch Relativa mit dem Coniunctiv die nähere Beschaffenheit hinzugefügt. Es sind die Ausdrücke *est, sunt, reperiuntur, inveniuntur, existunt, exoriuntur*, zu verstehen *homines*; die allgemeinen Verneinungen *nemo, nullus, nihil est*, die verneinenden unbestimmten Fragen *quis est? quid est?* oder *qui, quae, quod*, (adjectivisch und fragend,) *quotusquisque, quantum est?* u. s. f. Ueberall kann vor dem Relativum ein Demonstrativum hinzugebracht werden.

Sunt qui censeant, una animum et corpus occidere, animumque in corpore extingui.

Nihil est, quod tam miseros faciat, quam impietas et scelus.

Quotus enim quisque est, cui sapientia omnibus omnium divitiis praeponenda videatur?

Quae latebra est, in quam non intret metus mortis?

c) Wenn der durch Relativa verbundene Satz den Grund des vorhergehenden enthält, so steht er im Coniunctiv, welche Verbindung auch durch die Coniunctionen weil, da ausgedrückt werden kann.

O fortunate adolescens, qui tuae virtutis Homerum praeconem inveneris!

Caninius fuit mirifica vigilantia, qui suo toto consulatu somnum non viderit — da er nur einen Tag Consul war.

Quem ardorem studii censetis fuisse in Archimede, qui, dum in pulvere quaedam describit attentius, ne patriam quidem captam esse senserit.

d) Wenn der relative Satz die Absicht und den Zweck der Handlung im vorhergehenden Satz ausdrückt, wo man für das Relativum auch *ut*, damit, setzen kann.

Sunt autem multi, qui eripiunt aliis, *quod* aliis largiantur.

Populus Romanus sibi tribunos plebis creavit, *per quos* contra Senatum et Consules tutus esse posset. Super tabernaculum regis, *unde* ab omnibus conspicui posset, imago solis crystallo inclusa fulgebat,

e) Nach den Adjectivis *dignus, indignus, aptus* und *idoneus* werden gewöhnlich die Relativa mit dem Conjunctiv gesetzt, z. B. *dignus est, cujus exemplum imitere, daß* du sein Beispiel nachahmst; *indignus est, qui* laudetur.

Voluptas non est digna, ad quam sapiens respiciat.

10. Daß alle Conjunctionen (namentlich die causalen, weil,) den Conjunctivus bei sich haben, wenn sie in solchen Zwischensätzen stehen, durch welche etwas als der Gedanke oder die Rede eines andern angegeben wird, ist oben bemerkt worden. Außerdem s. von dem Conjunctiv bei *si* und seinen Compositis S. 243. Hier ist nur noch von denjenigen Conjunctionen zu reden, welche an sich entweder den Conjunctiv, oder den Indicativ regieren — welche auch größtentheils von der Art sind, daß der Grund, weshalb sie mit dem einen oder dem andern Modus verbunden werden, leicht aus der Verbindung der Gedanken erhellt.

Die Partikeln, mit welchen man wünscht, *utinam, o si, ut*, werden, weil die Sache nur in der Vorstellung liegt, mit dem Conjunctiv verbunden, aber mit dem Unterschiede Hinsichts der Tempora, daß das Präsens und Perfectum von möglichen Dingen, das Imperfectum und Plusquamperfectum aber von solchen gebraucht wird, welche man selbst für unmöglich hält.

Quasi, tamquam und *ac si*, gleich als wenn, *dummodo*, wenn nur, wofür auch *dum* und *modo* allein gebraucht werden, (und mit der Negation verbun-

§. 78, 10. Coniunctiv nach versch. Coniunctionen. 255

den *dummodo ne, dumne, modo ne,*) führen immer nur einen Gedankensatz, eine Vorstellung ein, und stehen deshalb nur mit dem Coniunctiv.

Sic cogitandum est, tamquam aliquis in pectus intimum inspicere possit.

Multi omnia recta et honesta negligunt, dummodo potentiam consequantur.

Quamvis wird, unterschieden von *quamquam*, gern so gebraucht, daß es, seiner Zusammensetzung gemäß, wie *quantumvis* und *quamlibet*, im Sinn von so sehr auch mit dem Coniunctiv steht. Dieselbe Bedeutung und Construction hat *licet*, obgleich, eigentlich ein Verbum, aber zur Coniunction geworden.

Antequam und *priusquam* haben in der Erzählung gewöhnlich das Imperfectum und Plusquamperfectum Coniunctivi bei sich, beim Präsens steht ohne bemerkbaren Unterschied der Indicativ und Coniunctiv, *antequam dico* und *antequam dicam*.

Die Zeitpartikeln *dum, donec* und *quoad* haben in der Bedeutung so lange als, gleich *quamdiu*, den Indicativ bei sich. In der Bedeutung bis stehen beide Modi, der Indicativus, wenn die Sache factisch angegeben wird, der Coniunctivus, wenn man sie sich als eine solche denkt, die nur möglicher Weise zu einer wirklichen That wird, oder wenn zugleich eine Absicht in dem Satze ausgedrückt ist.

Lacedaemoniorum gens fortis fuit, dum Lyncurgi leges vigeant.

Iratis aut subtrahendi sunt ii, in quos impetum conantur facere, dum se ipsi colligant, aut rogandi orandique sunt, ut, si quam habent ulciscendi vim, differant in tempus aliud, dum defervescat ira.

11. Ueber *quum* ist die bekannte alte Regel, daß

quum temporale den Indicativ, *quum causale* den Conjunctiv regiert.

Zur Erklärung und Ausführung dieser Regel folgendes: *Quum* ist eigentlich ein relatives Adverbium der Zeit, dessen Demonstrativum *tum* ist: damahls — als, oder dann — wann. Als ein solches regiert es den Indicativ. Aber es wird auch auf eine innere Gedankenverbindung übertragen, indem es das Verhältniß des Grundes zur Folge ausdrückt, Deutsch *da, weil*. In dieser Bedeutung wird es mit dem Conjunctiv verbunden, z. B. *quum sciam, quum scirem, quum intellexerim, quum intellexissem*, *da ich weiß, da ich wußte, da ich erkannt habe oder erkannt hatte* — so *that ich dies oder jenes*. In der Bedeut. *obgleich*, *da doch* drückt der Satz mit *quum* zwar nicht den Grund des vorigen Satzes aus, aber steht doch mit demselben in einer genauen innern Gedankenverbindung, und deshalb ebenfalls durchaus nur mit dem Conjunctiv, z. B. bei Cicero: *homines, quum multis rebus infirmiores sint, hac re maxime bestiis praestant, quod loqui possunt*, d. h. die Menschen zeichnen sich darin besonders vor den unvernünftigen Thieren aus, daß sie sprechen können, obgleich sie in vielen andern Dingen schwächer als jene sind, wofür wir auch mit einem Worte, welches ursprünglich Zeitpartikel ist, sagen: „während sie in vielen andern Dingen schwächer sind,“ aber dies während verliert seine Bedeutung der Zeit und drückt eine andere Gedankenverbindung aus.

So weit ist die Lehre von dem Gebrauche dieser Conjunction einfach: *quum*, wenn es ein Zeitverhältniß bezeichnet, hat den Indicativ bei sich; wenn es eine Gedankenverbindung, eine Combination, ausdrückt, den Conjunctiv.

Eine Schwierigkeit entsteht nur aus der Construction

ction des *quum* in der Erzählung, wo es mit dem Imperfectum oder Plusquamperf. Conjunct. verbunden wird, da es doch (mit da oder als Deutsch übersetzt) auch nur eine Zeitbestimmung zu enthalten scheint. Dies ist also eine Eigenheit des Lateinischen Sprachgebrauches, und sie läßt sich dadurch erklären, daß in der zusammenhängenden Reihe von Begebenheiten die vorhergehende immer auch als die bewirkende der folgenden angesehen und dargestellt wird, also eine Verbindung von Zeit und Grund Statt findet, denn wenn ich z. B. sage Caesar, *quum Pompejum apud Pharsalum vicisset, in Asiam trajecit*, so liegt eben in dem Latein. Ausdruck eine mehr als zeitige Verbindung der beiden Handlungen, und es ist nur zu bemerken, daß man nicht anders spricht, obgleich man nach dem grammatischen Verhältniß der Sätze auch meinen könnte, es sei erlaubt anders zu sprechen.

Dagegen steht *quum*, als Zeitpartikel, wenn nicht erzählt wird, (d. h. nicht von einer solchen Vorgängigkeit der Handlung, die zugleich Ursach der folgenden ist, die Rede ist,) mit dem Indicativ aller Tempora, auch des Imperfecti und Plusquamperfecti, gleich *quo tempore*, oder *tum*, *quum*, welches *tum* auch oft dabei steht; Deutsch wann oder wenn, beim Präsens und Futurum, oder damahls als bei Temporibus der Vergangenhait.

Qui non defendit injuriam, neque propulsat a suis, quum potest, injuste facit.

Sed da operam, ut valeas, et, si valebis, *quum recte navigari poterit, tum naviges.*

12. Als besonderer Redegebrauch des *quum* temporale ist zu bemerken: 1) daß *quum* mit dem Indicativ des Perfecti oder Imperf. von gleichzeitigen Factis gebraucht wird, wo wir es Deutsch ausdrücken durch

Zumts Anzug.

R

indem oder während. Diese Gleichzeitigkeit wird noch mehr bezeichnet durch Hinzufügung von *interea*, *interim*. Und zwar steht das *Perfectum* bei einem historischen Berichte, das *Imperfectum* bei einer Schilderung. 2) findet *quum* mit dem *Indicativ* sowohl anderer Temporum, als besonders des *Präsens*, eine eigenthümliche Stelle im lebhaften Fortschritt der Erzählung, wo es nicht *Vordersatz*, sondern vielmehr *Nachsatz* ist. Gewöhnlich gehen *Adverbia* wie *jam*, *nondum*, *vix*, *aegre* vorher, oder *quum* selbst wird verbunden mit *repente* oder *subito*. Im Deutschen beginnen wir einen neuen Satz mit da.

Catulus, quum ex vobis quaereret, si in uno Cn. Pompejo omnia poneretis, si quid eo factum esset, in quo spem essetis habituri: cepit magnum suae virtutis fructum ac dignitatis, quum omnes prope una voce, in eo ipso vos spem habituros esse dixistis.

Caedebatur virgis in medio foro Messanae civis Romanus, Judices, quum *interea* nullus gemitus, nulla vox alia istius miseri, inter dolorem crepitumque plagarum audiebatur, nisi haec: civis Romanus sum. Jamque, qui *Darium* vehabant equi, confossi hastis et dolore cfferati, jugum quatere et regem curru excutere coeperant, quum ille, veritus ne vivus veniret in hostium potestatem, desilit, et in equum, qui ad hoc sequebatur, imponitur.

Jam in conspectu, sed extra teli jactum utraque acies erat, quum priores Persae inconditum et trucem sustulere clamorem.

13. *Postquam* oder *posteaquam*, *ubi*, *ut*, *ut primum*, *quum primum*, *simulac* oder *simulatque*, alle in der Bedeutung als, sobald, pflegen in der geraden Erzählung mit dem *Perfecto Indicativi* ver-

bund
ad reg
simulatq
quaerere
sonstigen
quamper
Unus e
reditu
ubi in
censu
blice

1.
für zu
son, n
folgt
die zu
dritte:
quitor
im W
nor, i
quanto

2.
vut ein
außerde
bus tri
haupts
und re
will, g
Regie

bunden zu werden, z. B. *ubi illud audivit, nuntium ad regem misit; quum primum intellexi; Verres, simulatque ei provincia Sicilia sorte obvenit, statim quaerere coepit* — in welchen Fällen man, nach der sonstigen Genauigkeit des Latein. Ausdrucks, das Plusquamperfectum erwarten sollte.

Unus ex iis (captivis) domum abiit, quod fallaci reditu in castra jurejurando se exsolvisset. Quod ubi innotuit relatumque ad Senatum est, omnes censuerunt, comprehendendum et custodibus publice datis deducendum ad Hannibalem esse.

§. 79.

Vom Gebrauche des Imperativs.

1. Der Imperativus im Activum und Passivum hat zwei Formen, von denen die erste nur eine Person, nämlich die zweite, hat: *scribe, sequere, scribere, folge*, im Plural *scribite, sequimini, schreibt, folget*; die zweite Form hat neben der zweiten Person noch eine dritte: im Singularis unter einer Form, *scribito, sequitor, du sollst schreiben und er soll schreiben, folgen*, im Plural aber *scribitote, ihr sollt schreiben, sequimur, ihr sollt folgen, scribunto, sie sollen schreiben, sequuntur, sie sollen folgen*. S. Seite 93.

2. In beiden Formen wird durch den Imperativus ein Befehl ausgedrückt, aber durch die erste noch außerdem der Rath und Wunsch, z. B. *parce viribus tuis, vive felix!* Die zweite Form wird aber hauptsächlich zum Ausdruck der Vorschrift in Gesetzen, und wenn man mit besonderem Nachdruck sprechen will, gebraucht.

Regio imperio duo sunt, iique Consules appellan-